

Mitteldeutsches Land Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

174. Jahrgang / Nr. 98

Schriftsp. Verlag u. Druckerei: Merseburg, Güterstr. 4 (Jahrg. 210) u. 2102 Zeiger: 2000 u. 20000
Zusatz: alle Sonnt. (Beitragserhebung) befristet
letz. Anzeigen auf 6 Wochen ab 1. März 1934

Merseburg, Freitag, den 27. April 1934

Monat. Bezugspreis 1,5 RM und 0,25 RM
Zusatzgebühr: durch die Post 2,50 RM ohne Zus.
Anzeigenpreis nach Zeit
Werbekosten: in 6 Spalten 1 u. 2 Woch. 24

Einzelpreis 10 Pf.

„Deutschlands Vorschläge sind gut.“

Die „Times“ fordert englisches Vorgehen in der Abrüstungsfrage.

„Times“ veröffentlicht einen Leitartikel zur Abrüstungsfrage, dessen leitender Gedanke in der Forderung besteht, daß jetzt durch energisches Handeln der britischen Regierung ein Abrüstungsabkommen gesichert werden soll, das sich auf die Vorschläge Deutschlands gründet. „Times“ hebt die wesentliche Absichtnahme dieser Vorschläge mit denen Großbritanniens und Italiens hervor. Die Mäßigung der deutschen Forderungen wird hervorgehoben. Das deutsche Festhalten am Locarno-Ergebnis wird als „Das Angebot ist gut. Die deutschen Vorschläge enthalten die wesentlichen Bestandteile eines Abrüstungsabkommens. Die gleichen Punkte finden sich mit

gelegentlich leichten Änderungen in dem britischen und in dem italienischen Vorschlag.“

Bei aller Trefflichkeit ihrer Genfer Arbeit, so fährt die „Times“ fort, hätte die britische Regierung den Eindruck erweckt, daß sie zu sehr dazu neigt auf andere zu warten, um ihnen die Führung zu überlassen. Gelegentlich habe sich dies bemerkt, aber jetzt sei die Zeit für die Aufstellung von Tabellen vorbei. Es bedürfe der Initiative! Die französische Regierung habe es versprochen, die Anfrage des britischen Staatssekretärs des Äußeren Sir John Simon, wegen der Ausführgarantien (in der unten zu erwähnen) zu lassen. Habe die britische Regierung es nicht, endlos auf die Deutung der Ausführgarantien zu warten? Es würde

viel besser sein, wenn Großbritannien die Führung übernehme. Die Punkte der deutschen Denkschrift seien als wesentliche Bedingungen eines Abrüstungsabkommens anzusehen und die britische Regierung müßte versuchen, daß diese Punkte erreicht würden.

Keine neue französische Note an England.

Am zuständigen französischen Stelle wird die von einer ausländischen Nachrichtenagentur verbreitete Information als falsch bezeichnet, wonach die französische Regierung in der Abrüstungsfrage eine neue Note an die englische Regierung abgefaßt hätte.

Der deutsche Arbeiter.

Von E. Schmidt,
Gauarbeitersekretär in Plessenau.

Von der Landesstelle Mitteldeutschland des Reichsministeriums für Volksernährung und Verbraucherschutz ist der nachfolgende Aufruf mit der Bitte um Veröffentlichung zu.

Die Schriftleitung.

Es war nicht allein ein Zeichen des vorigen Systems, sondern eines vergangenen und endgültig begrenzten Zeitalters, daß dem einzelnen, einer Interessengruppe oder einem in letztem Ausmaße Eigenen zugewandt wurde, wie es, fast beispiellos in der Geschichte der Weltliteratur verzeichnet ist. Ihren Höhepunkt und Abschlus hat diese Egozentrik in einem lebensverneinenden Aufstellungs- und Verlesungsprozeß, der uns in der Form des Klassenkampfes und Brüdermordes entgegengetreten ist.

Der deutsche Arbeiter, der seit einem Jahrhundert in seinem Wohl die breite Masse des deutschen Volkes bildet, wurde durch die Engstirnigkeit bürgerlicher Kreise von einer Klasse vollstrebender Gauner und Vaterlandsverräter eingekerkert und in einen Kampf gezwungen, dessen Sinnlosigkeit keine eigene steigende Not beweisbar hat. Das es dem Arbeiter für seine volksverheerenden Ziele gefähig zu machen, war nicht so sehr die schmale Lohnbröte, als die Demütigung und Misshandlung, die ihm von den Bürgerlichen und der „Recht“ seiner „Ährten“ zugefügt wurde. In der Vergangenheit war es, wenn man ihm die Ehre abschneiden wollte.

Der Nationalsozialismus, der wie eine Sturmflut mit unbeschreiblicher Gewalt alles Vorurteil und Faule hinwegfegte, hat auch diesem Grundselbst mit der ganzen Einseitigkeit seines Willens den Garaus gemacht. Das Ziel ist nicht die Befreiung des Arbeiter ist zum Grundbesitzer des deutschen Kulturlebens geworden und hat sich damit die Achtung und die Gleichberechtigung vor der Welt zurückerobert. Er braucht sich nicht mehr mit dem sogenannten „abgemessenen Kulturgut“ einer verfallenen Bourgeoisie zu begnügen, sondern nimmt mit der ganzen Wucht seiner geistig-lebendigen Kräfte am Bau eines neuen Kulturwertes teil.

Der Tag der nationalen Arbeit im 1. Mai 1934 wird in aller Deutlichkeit den Beweis dafür erbringen, daß sich der deutsche Arbeiter der Eltern und der Eltern nicht als gleichberechtigter Volksgenosse in die deutsche Volksgemeinschaft eingegliedert hat. Der übermenschliche Kampf eines Mannes, des Führers des geeinten deutschen Volkes, Adolf Hitler, hat den 1. Mai, der früher der einseitigen Ausübung und die gewalttätige Demonstration des marxistischen Klassenkampfes gewesen ist, zu einem Ehrentag der deutschen Arbeit gemacht. Heute marschieren der Arbeiter in der großen gemeinsamen Front der deutschen Volksgemeinschaft.

Ein Staat! Ein Staat! Ein Volk!
Deutschland!

Zum Beginn der Berliner Devisenkonferenz.

Ungeheime Worte des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht zum deutschen Auslandsschuldenproblem

In Berlin beginnt heute nachmittags die Devisenkonferenz mit den Gläubigervertretern für die mittel- und langfristigen Schulden. Diese Konferenz mit den Vertretern der Reichsbank verfolgt das Ziel, für das Problem der deutschen Auslandsschulden eine konstruktive Lösung auf dauerhafter Grundlage zu finden. Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der über diese Konferenz gestern abend im Deutschen Rundfunk sprach, führte dabei u. a. aus: „Die große, zur Debatte stehende Frage ist: Wie kann man die Übertragung der deutschen Schuldverpflichtungen in fremder Währung ermöglichen — denn das ist das Problem des sogenannten Transfers — und wie kann man die Erfüllung, die von diesem Transferproblem auf die Welt auszugehen, beteiligen?“

Der Verfasser vertraut hat Deutschland jährlich zur Zahlung von Milliardenbeträgen an Reparationen gezwungen. Aber die Reparationsgläubiger haben sich nicht mit deutschem Geld zufrieden, sondern forderten uns um ausländisches Geld. Ausländisches Geld aber kann sich Deutschland nur beschaffen dadurch, daß es deutsche Waren im Ausland verkauft. Es gibt indessen einen vorübergehenden Weg, in den die ausländischen Zahlungsmittel zu kommen, nämlich in der Weise, daß man im Ausland Anleihen aufnimmt. Durch dieses Vorgehen wurden nun im Laufe der Zeit weit über zehn Milliarden Anleihen aufgenommen, die wir jetzt verzinsen und tilgen müssen. Kredite, die nicht der deutschen Volkswirtschaft zugute gekommen sind, sondern die in Form von Reparationen direkt an das Ausland abgeflossen sind.

Das Ausland macht Schwierigkeiten

Der einzelne deutsche Schuldner ist mit seiner Verpflichtung gegenüber dem ausländischen Gläubiger gar nicht in Verzug, denn er zahlt die fälligen Beträge in deutschem Geld für Rechnung der ausländischen Privatgläubiger pünktlich bei der Konvertionskasse für deutsche Auslandsschulden ein. Das wir aber nicht bewirken können, und was nicht in unserer Macht liegt, ist, diese von dem Schuldner einbezahlten Reichsmarkbeträge dem ausländischen Privatgläubiger in fremder Währung zur Verfügung zu stellen. Die erforderlichen Devisen können wir uns nur beschaffen, indem wir Waren im Ausland verkaufen. Das Ausland legt aber unseren, auf eine Steigerung unserer Ausfuhr gerichteten Bemühungen immer größere Schwierigkeiten in den Weg, so daß wir gegenwärtig nicht in der Lage sind, so viel Waren auszuführen, daß wir damit unsere Einfuhr bezahlen und darüber hinaus unsere Schuldverpflichtungen an das Ausland in fremder Währung nachkommen können.

Zwei unserer größten Gläubigerländer, England und die Vereinigten Staaten von Amerika, haben durch eine Entwertung ihrer Währungen unsere Ausfuhr auf das empfind-

lichste erschwert, indem sie uns auf den eigenen und auf fremden Märkten unterbieten. Die überall eingeführten Zollschranken und Einfuhrbeschränkungen haben unsere Exporte weiterhin unüberwindliche Schwierigkeiten in den Weg gelegt, die insbesondere noch verhärtet werden dadurch, daß man die Postschiffe gegen deutsche Waren gebühret hat. Trotz aller Demümnisse hat Deutschland bis zum Juni 1933 seine fälligen Verpflichtungen an das Ausland in fremden Zahlungsmitteln voll erfüllt. Von diesem Zeitpunkt ab mußten die Zahlungen herabgesetzt werden. Heute ist unsere Lage infolge der bereits geschilderten Zustände so, daß auch eine Fortsetzung der gegenwärtigen, teilweise Erfüllung in fremder Währung nicht mehr möglich ist. Um die nötige Transferunmöglichkeit Deutschlands festzustellen, wäre es natürlich nicht nötig gewesen, eine internationale Konferenz zu berufen. Anhand der Konferenz ist es vielmehr möglich, Maßnahmen für die gegenwärtige Lage zu finden.

Die Möglichkeiten der Abhilfe

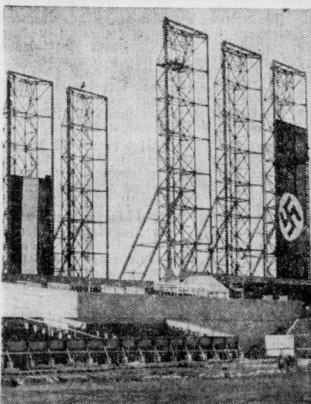
Abhilfe kann nur von zwei Seiten kommen: die eine Möglichkeit ist eine Steigerung der deutschen Ausfuhr durch Befreiung des Welthandels, die andere ein Einlegen in Form von der Gläubiger in der Höhe der Zinsen, der Sinuierung der Tilgung und ähnliche Maßnahmen. Was den ersten Punkt betrifft, so muß immer wieder betont werden, daß die alten Schul-

den nur aus einer künftigen internationalen Wirtschaftsbekämpfung, an der Deutschland keinen Anteil hat, bezahlt werden können, nicht aber aus dem gegenwärtigen Ernährungszustand der Weltlandsbesetzungen. Da indessen die Wiederbekämpfung des Welthandels abhängig ist von einer vernünftigen Regelung der Schuldentragung, ist es notwendig, das Schuldproblem einheitlich in Angriff zu nehmen.

Deutschlands notwendige Folgerungen

Es ergibt sich der jeder Verzichtbare Zustand, daß diejenigen Länder, die Rohstoffe verbrauchen und industrielle Fertigprodukte im Überflusse herstellen können, aus Mangel an fremden Zahlungsmitteln daran gehindert werden, Rohstoffe zu kaufen, und daß diejenigen Länder, die Rohstoffe produzieren, auf den Konsum industrieller Fertigwaren verzichten müssen. Dieser den eigenen Interessen des Auslandes widersprechende Zustand zwingt Deutschland, seine Rohstoffexporte auf ein Minimum zu vermindern, weil es kein fremdes Geld zum Bezahlen hat, und dazu überzugehen, nicht nur die vorhandenen Rohstoffvorräte auf das Sparmaß zu bewirtschaften, sondern auch die Verwertung von Ersatzrohstoffen auf breiterer Grundlage im eigenen Lande zu betreiben. Auf diesem Gebiete ist die fremde Mitarbeiter des deutschen Volkes im nationalsozialistischen Geiste unbedingt erforderlich.

Es ist sicherlich bedauerlich für den Weltmarkt, wenn ein so industriell reiches Land wie



Die 45 m hohe Fahnenmasten
für den 1. Mai auf dem Tempelhofer Feld.



Leni Riefenstahl in London
bei ihrer Ankunft im Flughafen Croydon.

Deutschland vorübergehend als Großkonsumant ausländischer Rohstoffe ausfällt, aber hier stehen wir unter einem Zwang, den nur eine vernünftige Handelspolitik des Auslandes selbst ändern kann. Anstatt dieser Sachlage, so schloß der Reichsbankpräsident seine bedeutungsvollen Ausführungen, erhebt es nur vernünftig, das Problem auch von der zweiten Seite anzufassen, nämlich den Einlagen die notwendigen alten Schulden auf die Weltwirtschaft ausgeben, dadurch entgegenzuwirken, daß man die Valt der Auslandsschulden durch eine Senkung der Zinssätze vermindert.

Deutschland ist nach wie vor bereit, an einer Wiederbelebung des Welthandels und damit an einer Steigerung seiner Transferfähigkeit beizutragen, und ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß auch die Gläubiger das deutsche Schuldproblem unter diesem größeren Gesichtspunkte anpassen werden.“

Schuldenzahlung für den 1. Mai.

Gelegliche Regelung getroffen.
Das Ende Februar verabredete Geleg über die fälligen Forderungen lag unter Aufhebung der im vorigen Jahre ergrangenen Verfügungen ausdrücklich vor, daß der 1. Mai fällig als gesetzlicher Feiertag zu gelten habe. Somit war der 1. Mai sowohl er auf einen Wochentag fiel, lohnpolitisch und rechtlich nicht anders zu behandeln als sonstige



Aus der Stadt Merseburg

Blühende Zeit.

Reife wehen die grünen Wimpel der Birken im Winde. In den Gärten blühen die Birnbäume, deren Blütenhülle fast das Auge blendet. Doch über den frischgrünen Blättern ragen die hohen Zierden der Parterren, in üppiger Farbenpracht leuchten die Krone der Tulpen. Auch die Kletterblüher lassen nicht auf sich warten und geschäftig summt das fleißige Bienen der Bienen durch das grüne, blühende Meier.

Ein sanfter Wind trägt den süßen Duft aus tausend Blüten und Blüten durch die sonnendurchstrahlte Luft. Frühlingstrunken summt ein Falter durch den Garten. — Überall ein Hauch von Sonne, Luft und Farben.

An den Straßenecken, in den Anlagen hat der Ahorn seine Blätter entfaltet und die jungen Blätter der Kastanie freizeigen wölben ihre Finger in der warmen Luft. Schon leuchten ihre weißen Blütenkerzen überall auf.

In klarem Blau wölbt sich der Himmel über der ladenden Frühlingsswelt und das blühende Band der Saale wirft im munteren Wellenspiel seinen Lichtglanz zurück. Hoch oben fliegt eine Vögelin ihr frühliches Lied, in dem das Quaken des Frühlings ist. — Das ist des Jahres jüngste, schönste Zeit.

In diesen Tagen, in denen die Erde ihr Brautgemach angelegt hat, ist auch ins Menschenherz junges Leben eingetr. Keckall sieht man frohe Mienen und klare Augen. Auch dem trockensten Griesgram liegt ein

verhörmener Glanz auf dem sonst ewig trüben Antlitz. — Und dann die kleinen Mädchen ...

Der Frühling ist so recht ihr Element. Wie das tänzelt, girrt und lacht! — Ob „Er“ das neue Kleid wohl gesehen hat, ob es „Ihm“ gefällt? — Wenn es auch kein Brautkleid ist. Was nicht ist, kann immerhin noch werden.

Auch die Herren der Schöpfung, sie, die Herrschten von allen — nach ihrer Meinung — haben sich größenteils der Zeit angepasst. Schon tragen einige ihre blühendsten Charakterzüge hellenlos zur Schau. Oh, welch' ein Anblick!

Hier und da ragt in einsamer Größe schon ein Ertröhrt aus dem Meer der Glagen und lodernumwallten Häupter, der glänzenden Schelte und schätzigen Winterhüte hervor, von den Berächtigten dieses Stoffmüdes auch „Sommerhüte“ und „Frühlingsschiff“ genannt. — Reib' der Besitzlosen!

Doch nicht nur äußerlich tritt der Geng zu Tage, seine Sachpharung ist in der Natur. Die Liebe, ja — und der Durst.

Die Liebe und der Durst gehet
Im ganzen Jahr, zu jeder Zeit,
Doch niemals schöner als im Zeug,
Nann hat Erquickung und man freut's,
Und während sich die Aiten
Beim Glas frisch erholen,
Da lacht und lacht das junge Blut
Mit losem Sinn und hotem Mut
Und nicht das alte, matte Geit,
Es wird der Jugend nie punit.
Und sonst? — Es ist halt Frühlingsschiff!
So schwelgt des Sängers Süßigkeit. **Stb.**

Der Alltag vor dem Richter.

Verhandlungen des Merseburger Amtsgerichts vom 26. April 1934.

Der aus der Untersuchungshaft vorgeführte Fahrer L. R. Karl S. in Merseburg hand unter der Anklage, am 28. Februar 1934 in einer öffentlichen Gaststätte vorläufig unmaßige Behauptungen aufgestellt und verbreitet zu haben, die geeignet waren, das Ansehen der Reichsregierung oder der hinter ihr stehenden NSDAP. schwer zu schädigen. Er wurde zu einem Monat Gefängnis verurteilt, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt betrachtet wurden.

Die Frau Helene W. in Merseburg war beschuldigt, am 16. Dezember 1933 ein Unterfeld, dem Kaufmann Dito Wirth gehörig gestohlen zu haben. Es lag Rückfalldiebstahl vor, weshalb die Angeklagte 4 Monate Gefängnis erhielt.

Der Kaufmann Markus S. in Berlin war angeklagt, im Oktober 1933 in Merseburg den Kaufmann Max Fricke bei Sicherung von Hochhäusern betrogen zu haben. Er wurde zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt.

Einführung gegen angeklagte amtsrichterliche Strafbescheide hatten erhoben die Kauf-

leute Jakob und Artur R. aus Frankfurt a. M. und Wilhelm S. in Bad Somburg u. S. Höhe, denen zur Last gelegt war, im Jahre 1933 in Venns Hofen im Umherziehen falscherbot zu haben, ohne im Besitz eines Wandergewerbebescheinigung zu sein. S. wurde freigesprochen, da er einen solchen Schein besaß, Jakob R. wurde mit 120 Mark Geldstrafe evtl. 40 Tage Gefängnis, Artur R. mit 75 Mark Geldstrafe evtl. 25 Tagen Gefängnis bestraft.

Der Zimmermann Willi S. in Merseburg hand unter der Anklage, am Sonntag, dem 28. Januar, gemeinschaftlich mit einem nicht ermittelten Täter in dem zum Gut Werd gehörigen „Erlenbüsch“ unbefugt die Jagd ausgeübt zu haben. Er erhielt drei Wochen Gefängnis. Das am Erschießen benutzte Leinwand wurde eingeschlagen.

Der Kaufmann Wilhelm R. in Merseburg war angeklagt, im September 1933 an Merseburg den Zundermeister Kurt Kuntz bei Sicherung von Druckmaschinen betrogen zu haben. Er erhielt 75 Mark Geldstrafe evtl. 25 Tage Gefängnis.

Die Verbandsstellen für Sammler markten vertreten wieder Marktposten, die zur Vereinfachung der neuen Befehle genehmigt worden sind. Es enthält der erste Bogen 30 Marken zu 1 Pf., 30 Marken zu 3 und 20 Marken zu 5 Pf., der zweite je 40 Marken zu 5 und 8 Pf., der dritte Bogen 80 Marken zu 6 Pf. und der vierte Bogen 10 Marken zu 6 und 60 Marken zu 10 Pf. Die Preise der Bogen betragen: 2,20 Mark, 6,20 Mark, 4,50 Mark und 7,50 Mark.

Feierliche Verpflichtung der Vertrauensräte in Merseburg.

Im Stadtgebiet Merseburg wird das feierliche Gelübde der Mitglieder des Vertrauensrates nicht (wie ursprünglich vorgesehen) im Anschluß an die für 8 Uhr festgesetzte Kassenöffnung in den einzelnen Vereinen abgelegt, sondern es wird in der Zeit von 15,15 bis 16 Uhr auf dem Stadthallen Gelände am vorderen Gotthardplatz im Anschluß an die Ansprache des Kreisleiters durch den Kreisbetriebsstellenobmann H. Unperer abgenommen.

Das gleiche gilt für die feierliche Verpflichtung der Vertrauensmänner in öffentlichen Verwaltungen und Betrieben. Diese Vertrauensmänner werden anschließend auf dem Stadthallen Gelände durch den Führer ihrer Behörden oder ihres Betriebes (Stadt, Post, Bahn) durch Handschlag feierlich verpflichtet.

NSDAP. Kreisleitung Merseburg.
Amt für Organisation.

Motorrad fährt gegen die Hauswand.

An der Ecke Markt-Burgstraße ereignete sich gestern gegen Abend ein eigenartiger Unfall. An der schmalen Einmündung in den Markt, kam im mäßigen Tempo ein Personenvagen aus Richtung Markt gefahren, als aus der entgegengelegten Richtung ein Motorradfahrer auf den Markt einbiegen wollte. Um dem drohenden Zusammenstoß zu entgehen, lenkte der Motorradfahrer sein Rad kurz entschlossen auf den Bürgersteig. Die Fahrt endete an der Hauswand der gegenüberliegenden Seite mit einem Rahmenbruch des Rades und Hautabschürfungen des Fahrers. Der Autofahrer soll keine Warnungssignale gegeben haben.

Wer hilft der SA. K. I.?

In Merseburg und Umgebung wird zurzeit die Auffstellung der SA. K. I. durchgeführt. Die Organisationsarbeiten gehen auf vollen Touren. Bei der Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß für das Geschäftszimmer des Sturmabteilung III. A. 4 noch verschiedene Einrichtungsgegenstände fehlen. So wird vor allem ein Schreibtisch mit verschleißbaren Sächern gebraucht.

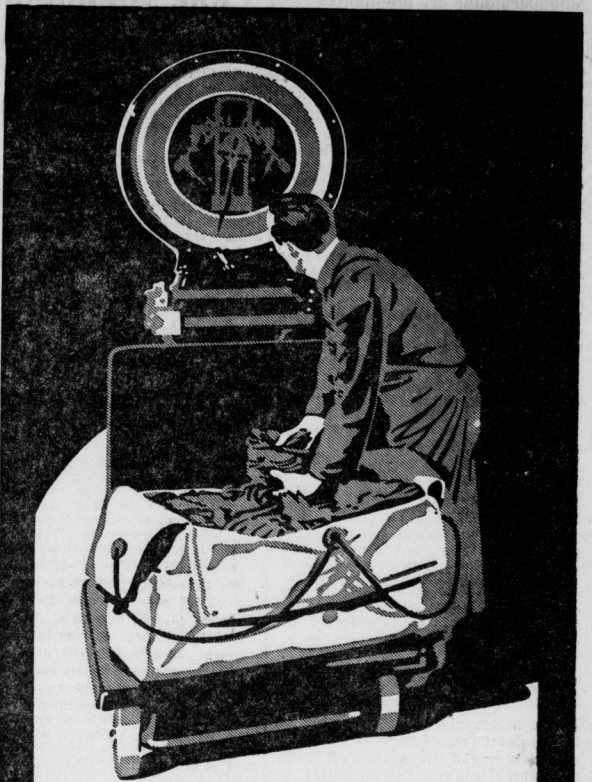
Es fehlen ferner ein Aktenschrank und ein eigener Schrank. Außerdem wird eine Schreibtischlampe benötigt. Daneben fehlt es an mancherlei Büromaterial wie Stimmzettel, Votter, Schmelze etc. usw. Es werden daher freundliche Spender gesucht, die sich bereit finden, dem Geschäftszimmer der SA. K. I. diese Gegenstände zur Verfügung zu stellen. Es ist selbstverständlich, daß die Sachen noch gut instand sein müssen.

1934 — ein Maitäferjahr?

Überall in ländlichen Bezirken fragt man sich, ob sich die begehrteten Befürchtungen auf ein groß Maitäferjahr beschränken werden. Schon im Herbst und auch den ganzen milden Winter hindurch stieß man in einem großen Teile Deutschlands beim Graben auf große Mengen gut entwickelter Engerlinge. Diese Wahrnehmungen gaben zu den Prophezeiungen eines großen Maitäferjahrs Veranlassung. Auch in der Merseburger Gegend liegt die Jugend jetzt schon eifrig der Maitäferjagd ob. Wenn es jetzt schon wieder dieser „Krautbillerer“ gibt — was soll das erst im Mai werden? ...

Neue Freimarkenheftchen.

Die Deutsche Reichspost gibt in nächster Zeit neue Freimarkenheftchen zum Preise von 2 Mark heraus, die 3 Marken zu 1 Pf., 3 Marken zu 3, 6 Marken zu 5, 6 Marken zu 8, 4 Marken zu 8 und 6 Marken zu 12 Pf. enthalten. Mit dem Verkauf der neuen Heftchen wird nach Aufbrauch der alten Heftchen begonnen.



Mit den feinsten Instrumenten, die so empfindlich sind, dass sie den Pulsschlag des Menschen anzeigen, werden die einzelnen Tabaksorten genau nach dem Rezept abgewogen und gemischt.

ERNTEN 28 BIS 30 + MUSTERCIGARETTEN + MISCHUNGSNUMMER R 6 a/M

Diese Cigaretten werden in den Fabrikationsanlagen unseres technischen Musterbetriebes in Altona-Bahrenfeld nach den völlig neuen Methoden hergestellt. Der ungewöhnlich zarte und reine Charakter dieser Mischung beruht darauf, daß sämtliche Tabake zweimal durch ein feines Sieb hindurchgeführt sind, um ausschließlich ohne Mundstück hergestellte, feine Cigaretten aus folgenden Districten zu erhalten: Altona, Bahrenfeld, Hamburg, Lübeck, Rostock, Schwerin, Wismar.

Die Cigaretten sind Muster-Produkte, die nach den neuesten und besten Fabrikationsmethoden, die zum Herstellen von Tabakwaren bekannt sind, hergestellt sind.

REEMTSMA
SOORTE
R 6 a/M

REEMTSMA CIGARETTENFABRIKEN G. M. B. H. ALTONA - BAHRENFELD

Doppelt
fermentiert
4s

Zusammenbruch der Wohlfahrtspflege im Kreise Merseburg.

Nachdem sich die von der Reichsregierung anerkannten Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege...

Zu der vom Kreisleiter Dilech einberufenen vorbereitenden Sitzung waren erschienen: Vom Deutschen Roten Kreuz...

Bei der Besprechung über die zu befürchtende Welle und die zu erkundenden Ziele herrschte volle Uebereinstimmung. Die Verbände arbeiten auf ihren Gebieten in der bisherigen Weise weiter...

St.-Gruppenführer Weinreich

Reichsführer der Technischen Nothilfe. Der Reichsminister des Innern hat den St.-Gruppenführer, Reichstagsabgeordneten Hans Weinreich...

Wie wird das Wetter?

Särmer und veränderlich. Nach Südost und Ost dröhnende Winde, mäßiger, jedoch weiterhin veränderliches Wetter...

Mäder in Einbahntüben nicht möglich!

Das Polizeiamt macht darauf aufmerksam, daß es angeht die des gefährlichen Verkehrs aus Verkehrs- und Sicherheitspolizeilichen Gründen nicht mehr gebildet werden kann...

Geschäftsleben

Eine der ältesten Nachhilfsaktionen von Merseburg und Umgegend, die Firma Arthur Hoffmann, Briht & Co. feiert am Sonnabend des 27. April Jubiläum...

Mitteldeutsche Fußballschau.

Ein Fußballspiel wird übertragen. - Deutsche Weltarbeit im Ausland. - Ein heiteres Landknechtprogramm.

Wenn man die Frage stellen wollte, welche Art von Darbietungen am besten als „Hundertgeschicht“ bezeichnet werden kann...

Am letzten Sonntag fand der Dresdener SG gegen die N. N. Nürnberg. Ein hervorragendes Spiel der Gruppe Mitt wurde angetragen.

Sehr viel Sorgfalt hatte der Mitteldeutsche Berlin auf einen seiner „Aufsätze“ verwendet, der sich „Deutsche Arbeit in aller Welt“ nannte...

Das Schauenfenster am ersten Mai.

Vortrag im „Livol“. - Das Gesicht des Handels. - Der Arbeit die Ehre.

Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß an dem Tage, an dem das Milionentreter der Welt den Arbeiter in festlicher Beweismache durch deutsche Strahlen das geheiligte Bild der deutschen Arbeit trägt...

Am ersten Mai wird uns durch das Schauenfenster der Welt die nötige Auffklärung gegeben, hatte die Merseburger Ortsgruppe der „N. N.“...

Ortsgruppenleiter Schmidt begrüßte die in großer Anzahl erschienenen und erstellte nach wenigen einführenden Worten den Bericht des Abends...

Der Redner wies zunächst darauf hin, daß der Tag der nationalen Arbeit in nicht nur für die Beschäftigten der großen Betriebe, sondern auch für die Wirtschaft besondere Bedeutung gewonnen habe.

Ein Schauenfenster soll gestaltet werden, d. h. es soll nicht nur zum Waren-Anlegen dienen, es soll auch sein „Warenlager“ darstellen...

Der Redner ist ein Schauenfenster der großen Kauf- und Warenmärkte, die wirklich noch verkehrswirtschaftlichen und finanziellen Grundlagen geschaffen werden.

Das Fenster soll nicht nur Kulturfahrer, sondern auch Erzieher sein. Es darf nicht so sein, daß die Ware von der Werkfläche der Hände erdrückt wird...

Erkenntnis also des Wertes der Schauenfensteranschauung. Das gilt vor allem dem Einzelhandels. Was ist denn die notwendige Folge langweiliger Fenster?

Hinein in die Arbeitsfront!

Meldet Euch noch heute beim Betriebsstellenobmann.

Noch einmal ist die Möglichkeit gegeben worden, Mitglied der Deutschen Arbeitsfront zu werden. Es wird nunmehr erwartet, daß bis zum 1. Mai die Arbeitsfront...

Zum letzten Appell wird aufgerufen und dieser darf am 1. Mai stehen. Hinein in die Deutsche Arbeitsfront!

Am 1. Mai trägt jedes Mitglied der Deutschen Arbeitsfront als Zeichen der Verbundenheit aller arbeitenden deutschen Menschen...

Der Betriebsführer, Betriebsstellenobmann, Amtsmann der D. A. F. melde, daß er am 1. Mai jeder deutsche Arbeitsfrontmitglied...

Pfingsttagung des D. V.

in Mainz und Erzer.

In Hinblick auf die Saarabstimmung am 13.5.37 ergibt die Tagung des D. V. in Mainz und Erzer...

Als besonders Mahnahme kündigte der Redner noch an, daß die Mitglieder der N. N. Arbeit die alle Schauenfenster durchsuchen werden.

Nach kurzer Pause wies Ortsgruppenleiter Schmidt nochmals auf den Wert der Werbung hin und betonte, daß für den 1. Mai...

Johes Oster. Am 27. April bei einer Tagung am Sonnabend die Witwe Pauline Würtner geborene Käß, wohnhaft Kurze Straße 5, Merseburg.

Merseburger Filmchau.

Filmveranstaltungen der NSDFK im Uniontheater.

Gegenwärtig laufen im „Union-Theater“ die Filme „König und ich“ und „Was ist die Welt?“. Während im Laufe des Tages die Merseburger Schulen der Filmveranstaltungen beimohnten...

Er erinnerte unter anderem an den Inhalt früherer Filme, die nur das Volk verdarben und lediglich den Zweck hatten, viel Geld einzubringen.

„Es gibt nur eine Liebe“.

„Es gibt nur eine Liebe“, so behauptet es neulich Louis Gravelle in dem gleichnamigen Film, der gegenwärtig in den Kammerspielen gezeigt wird.

„Wilhelm Tell“.

Hans Johst schrieb das Drehbuch zu dem Freiheitsdrama des Schweizer Volkes unabhängig von Schillers „Tell“.

Sehr viel Sorgfalt hatte der Mitteldeutsche Berlin auf einen seiner „Aufsätze“ verwendet, der sich „Deutsche Arbeit in aller Welt“ nannte...

„Ehrene Gemit.“

Lehrer: Wer kann mir ein Wort nennen, das sich Reizern läßt? „Fort!“ „Fort?“ „Bief!“ „Fort!“ „Bief!“

Wittelsbacher / Münchener Feuilleton

Erstlich hören sie vor dem Bett und erwarten den Unteroffizier vom Dienst. "Achmann! Da ist er schon."

"Nicht, nicht, doch Deine Stenografie anzuhängen zusammen. Was ist das denn?" "Nimm, nimm doch Deine Stenografie anhängen."

"Nicht aus Ständebild." "Nicht! Wenn ich Ruhe und Diener kann keinen Trümmern freien Lauf lassen."

"Wieder schweigen sie wie früher an den breiten Strom mit seinen Wäldern, Bergen und Wäldern." "Ja, da bist nur die alte Mutter im Eddo und hat ihre Klarheit vor."

"Nicht aus Ständebild." "Nicht! Wenn ich Ruhe und Diener kann keinen Trümmern freien Lauf lassen."

"Wieder schweigen sie wie früher an den breiten Strom mit seinen Wäldern, Bergen und Wäldern." "Ja, da bist nur die alte Mutter im Eddo und hat ihre Klarheit vor."

"Nicht aus Ständebild." "Nicht! Wenn ich Ruhe und Diener kann keinen Trümmern freien Lauf lassen."

"Wieder schweigen sie wie früher an den breiten Strom mit seinen Wäldern, Bergen und Wäldern." "Ja, da bist nur die alte Mutter im Eddo und hat ihre Klarheit vor."

"Nicht aus Ständebild." "Nicht! Wenn ich Ruhe und Diener kann keinen Trümmern freien Lauf lassen."

"Wieder schweigen sie wie früher an den breiten Strom mit seinen Wäldern, Bergen und Wäldern." "Ja, da bist nur die alte Mutter im Eddo und hat ihre Klarheit vor."

"Nachhaken." Er lachte verloren und schieligste streckte ihm die Mutter lebendigen Speisesaal und sagte so schicklich und lieb: "Weintrinken, denn Du auch mit mir?"

"Nachhaken." Er lachte verloren und schieligste streckte ihm die Mutter lebendigen Speisesaal und sagte so schicklich und lieb: "Weintrinken, denn Du auch mit mir?"

"Nachhaken." Er lachte verloren und schieligste streckte ihm die Mutter lebendigen Speisesaal und sagte so schicklich und lieb: "Weintrinken, denn Du auch mit mir?"

"Nachhaken." Er lachte verloren und schieligste streckte ihm die Mutter lebendigen Speisesaal und sagte so schicklich und lieb: "Weintrinken, denn Du auch mit mir?"

"Nachhaken." Er lachte verloren und schieligste streckte ihm die Mutter lebendigen Speisesaal und sagte so schicklich und lieb: "Weintrinken, denn Du auch mit mir?"

"Nachhaken." Er lachte verloren und schieligste streckte ihm die Mutter lebendigen Speisesaal und sagte so schicklich und lieb: "Weintrinken, denn Du auch mit mir?"

"Nachhaken." Er lachte verloren und schieligste streckte ihm die Mutter lebendigen Speisesaal und sagte so schicklich und lieb: "Weintrinken, denn Du auch mit mir?"

"Nachhaken." Er lachte verloren und schieligste streckte ihm die Mutter lebendigen Speisesaal und sagte so schicklich und lieb: "Weintrinken, denn Du auch mit mir?"

"Nachhaken." Er lachte verloren und schieligste streckte ihm die Mutter lebendigen Speisesaal und sagte so schicklich und lieb: "Weintrinken, denn Du auch mit mir?"

"Nachhaken." Er lachte verloren und schieligste streckte ihm die Mutter lebendigen Speisesaal und sagte so schicklich und lieb: "Weintrinken, denn Du auch mit mir?"

hatte der Vater seinen Koffer noch hereinereicht, dann ermahnten die Eltern ihn nochmals, recht ordentlich und brav zu sein, um der Familie seine Ehre zu machen.

hatte der Vater seinen Koffer noch hereinereicht, dann ermahnten die Eltern ihn nochmals, recht ordentlich und brav zu sein, um der Familie seine Ehre zu machen.

hatte der Vater seinen Koffer noch hereinereicht, dann ermahnten die Eltern ihn nochmals, recht ordentlich und brav zu sein, um der Familie seine Ehre zu machen.

hatte der Vater seinen Koffer noch hereinereicht, dann ermahnten die Eltern ihn nochmals, recht ordentlich und brav zu sein, um der Familie seine Ehre zu machen.

hatte der Vater seinen Koffer noch hereinereicht, dann ermahnten die Eltern ihn nochmals, recht ordentlich und brav zu sein, um der Familie seine Ehre zu machen.

hatte der Vater seinen Koffer noch hereinereicht, dann ermahnten die Eltern ihn nochmals, recht ordentlich und brav zu sein, um der Familie seine Ehre zu machen.

hatte der Vater seinen Koffer noch hereinereicht, dann ermahnten die Eltern ihn nochmals, recht ordentlich und brav zu sein, um der Familie seine Ehre zu machen.

hatte der Vater seinen Koffer noch hereinereicht, dann ermahnten die Eltern ihn nochmals, recht ordentlich und brav zu sein, um der Familie seine Ehre zu machen.

hatte der Vater seinen Koffer noch hereinereicht, dann ermahnten die Eltern ihn nochmals, recht ordentlich und brav zu sein, um der Familie seine Ehre zu machen.

hatte der Vater seinen Koffer noch hereinereicht, dann ermahnten die Eltern ihn nochmals, recht ordentlich und brav zu sein, um der Familie seine Ehre zu machen.

Der dritte Weg

Novelle von Alfred Bröck

"Nun, mein lieber, das ist ja ein wunderbarer Plan, den ich dir vorstelle." "Nun, mein lieber, das ist ja ein wunderbarer Plan, den ich dir vorstelle."

"Nun, mein lieber, das ist ja ein wunderbarer Plan, den ich dir vorstelle." "Nun, mein lieber, das ist ja ein wunderbarer Plan, den ich dir vorstelle."

"Nun, mein lieber, das ist ja ein wunderbarer Plan, den ich dir vorstelle." "Nun, mein lieber, das ist ja ein wunderbarer Plan, den ich dir vorstelle."

"Nun, mein lieber, das ist ja ein wunderbarer Plan, den ich dir vorstelle." "Nun, mein lieber, das ist ja ein wunderbarer Plan, den ich dir vorstelle."

"Nun, mein lieber, das ist ja ein wunderbarer Plan, den ich dir vorstelle." "Nun, mein lieber, das ist ja ein wunderbarer Plan, den ich dir vorstelle."

"Nun, mein lieber, das ist ja ein wunderbarer Plan, den ich dir vorstelle." "Nun, mein lieber, das ist ja ein wunderbarer Plan, den ich dir vorstelle."

"Nun, mein lieber, das ist ja ein wunderbarer Plan, den ich dir vorstelle." "Nun, mein lieber, das ist ja ein wunderbarer Plan, den ich dir vorstelle."

"Nun, mein lieber, das ist ja ein wunderbarer Plan, den ich dir vorstelle." "Nun, mein lieber, das ist ja ein wunderbarer Plan, den ich dir vorstelle."

daß es ihm Mühe zu kosten schien, den richtigen Ton zu finden. Als sie im Walde abgingen waren und zu Fuß, die Pferde neben sich führend, dahindrittend, wandte er sich plötzlich zu ihr.

daß es ihm Mühe zu kosten schien, den richtigen Ton zu finden. Als sie im Walde abgingen waren und zu Fuß, die Pferde neben sich führend, dahindrittend, wandte er sich plötzlich zu ihr.

daß es ihm Mühe zu kosten schien, den richtigen Ton zu finden. Als sie im Walde abgingen waren und zu Fuß, die Pferde neben sich führend, dahindrittend, wandte er sich plötzlich zu ihr.

daß es ihm Mühe zu kosten schien, den richtigen Ton zu finden. Als sie im Walde abgingen waren und zu Fuß, die Pferde neben sich führend, dahindrittend, wandte er sich plötzlich zu ihr.

daß es ihm Mühe zu kosten schien, den richtigen Ton zu finden. Als sie im Walde abgingen waren und zu Fuß, die Pferde neben sich führend, dahindrittend, wandte er sich plötzlich zu ihr.

daß es ihm Mühe zu kosten schien, den richtigen Ton zu finden. Als sie im Walde abgingen waren und zu Fuß, die Pferde neben sich führend, dahindrittend, wandte er sich plötzlich zu ihr.

daß es ihm Mühe zu kosten schien, den richtigen Ton zu finden. Als sie im Walde abgingen waren und zu Fuß, die Pferde neben sich führend, dahindrittend, wandte er sich plötzlich zu ihr.

daß es ihm Mühe zu kosten schien, den richtigen Ton zu finden. Als sie im Walde abgingen waren und zu Fuß, die Pferde neben sich führend, dahindrittend, wandte er sich plötzlich zu ihr.

"Aber auf ein muß ich dich aufmerksam machen", hörte die junge Frau fort. "Nicht aber auf ein muß ich dich aufmerksam machen"

"Aber auf ein muß ich dich aufmerksam machen", hörte die junge Frau fort. "Nicht aber auf ein muß ich dich aufmerksam machen"

"Aber auf ein muß ich dich aufmerksam machen", hörte die junge Frau fort. "Nicht aber auf ein muß ich dich aufmerksam machen"

"Aber auf ein muß ich dich aufmerksam machen", hörte die junge Frau fort. "Nicht aber auf ein muß ich dich aufmerksam machen"

"Aber auf ein muß ich dich aufmerksam machen", hörte die junge Frau fort. "Nicht aber auf ein muß ich dich aufmerksam machen"

"Aber auf ein muß ich dich aufmerksam machen", hörte die junge Frau fort. "Nicht aber auf ein muß ich dich aufmerksam machen"

"Aber auf ein muß ich dich aufmerksam machen", hörte die junge Frau fort. "Nicht aber auf ein muß ich dich aufmerksam machen"

"Aber auf ein muß ich dich aufmerksam machen", hörte die junge Frau fort. "Nicht aber auf ein muß ich dich aufmerksam machen"

"Aber auf ein muß ich dich aufmerksam machen", hörte die junge Frau fort. "Nicht aber auf ein muß ich dich aufmerksam machen"

"Aber auf ein muß ich dich aufmerksam machen", hörte die junge Frau fort. "Nicht aber auf ein muß ich dich aufmerksam machen"

"Aber auf ein muß ich dich aufmerksam machen", hörte die junge Frau fort. "Nicht aber auf ein muß ich dich aufmerksam machen"

"Aber auf ein muß ich dich aufmerksam machen", hörte die junge Frau fort. "Nicht aber auf ein muß ich dich aufmerksam machen"

"Aber auf ein muß ich dich aufmerksam machen", hörte die junge Frau fort. "Nicht aber auf ein muß ich dich aufmerksam machen"

"Aber auf ein muß ich dich aufmerksam machen", hörte die junge Frau fort. "Nicht aber auf ein muß ich dich aufmerksam machen"

"Aber auf ein muß ich dich aufmerksam machen", hörte die junge Frau fort. "Nicht aber auf ein muß ich dich aufmerksam machen"

"Aber auf ein muß ich dich aufmerksam machen", hörte die junge Frau fort. "Nicht aber auf ein muß ich dich aufmerksam machen"

"Aber auf ein muß ich dich aufmerksam machen", hörte die junge Frau fort. "Nicht aber auf ein muß ich dich aufmerksam machen"

"Aber auf ein muß ich dich aufmerksam machen", hörte die junge Frau fort. "Nicht aber auf ein muß ich dich aufmerksam machen"

Loga... hervorragend bewährt bei Rheum- Gicht Kopfschmerzen...

dere Eddo, den er mit besonderer Aufmerksamkeit betrachtete in Ruhe weiterüberlegen zu lassen."

"Ach, das ist nicht deswegen", gab Eddo zurück. "Aber der Blick, mit dem der Mann mich ansah, war sehr merkwürdig."

"Ach, das ist nicht deswegen", gab Eddo zurück. "Aber der Blick, mit dem der Mann mich ansah, war sehr merkwürdig."

"Ach, das ist nicht deswegen", gab Eddo zurück. "Aber der Blick, mit dem der Mann mich ansah, war sehr merkwürdig."

"Ach, das ist nicht deswegen", gab Eddo zurück. "Aber der Blick, mit dem der Mann mich ansah, war sehr merkwürdig."

"Ach, das ist nicht deswegen", gab Eddo zurück. "Aber der Blick, mit dem der Mann mich ansah, war sehr merkwürdig."

"Ach, das ist nicht deswegen", gab Eddo zurück. "Aber der Blick, mit dem der Mann mich ansah, war sehr merkwürdig."

Wonn, noch sein... Sekretär hatten ihn zurückzuführen vermocht."

Wonn, noch sein... Sekretär hatten ihn zurückzuführen vermocht."

Wonn, noch sein... Sekretär hatten ihn zurückzuführen vermocht."

Wonn, noch sein... Sekretär hatten ihn zurückzuführen vermocht."

Wonn, noch sein... Sekretär hatten ihn zurückzuführen vermocht."

Wonn, noch sein... Sekretär hatten ihn zurückzuführen vermocht."

meiner Wunsch - diesen Vorhaben einen Wechsel schenke. Sogar mir schickte hier ein Wunder sein."

meiner Wunsch - diesen Vorhaben einen Wechsel schenke. Sogar mir schickte hier ein Wunder sein."

meiner Wunsch - diesen Vorhaben einen Wechsel schenke. Sogar mir schickte hier ein Wunder sein."

meiner Wunsch - diesen Vorhaben einen Wechsel schenke. Sogar mir schickte hier ein Wunder sein."

SCHACH

Partieaufgabe... In der Partie Loope-Engels des Turniers am 12. April 1888... Schachdiagramm mit Figuren.

Der neue Präsident der Handelskammer Halle.

Der neue Präsident der Industrie- und Handelskammer, Ernst Ehler, gehörte einem unserer Mitarbeiter eine Unterredung über seinen Werdegang. 1884 im Januar in...



Er ist ein Mann des neuen Willens und der neuen Weltanschauung. Er ist ein Mann des neuen Willens und der neuen Weltanschauung. Er ist ein Mann des neuen Willens und der neuen Weltanschauung.

Gewerbe- und Handelsbank AG.

Gewährung kleiner und kleiner Kredit. In Halle fand am Donnerstag die Generalversammlung der Gewerbe- und Handelsbank statt.

Der Geschäftsbericht weist darauf hin, daß das abgelaufene Geschäftsjahr nach der rückläufigen Bewegung der letzten Jahre eine Aufschwung auf allen Gebieten gebracht hat.

In der Bilanz erscheinen u. a.: Kasse 43.600 RM., Schicks, Wechsel und unversicherte Schenkungen 157.800 RM., Rückstellungen bei Banken 92.500 RM., eigenen Wertpapieren 351.100 RM., Darlehen 1.402.900 RM., langfristige Ausleihungen gegen hypothetische Sicherung oder gegen Kommunaldarlehne 74.000 RM., Bankausbeute 153.000 RM., Aktienkapital 300.000 RM., Rücklagen 68.000 RM., Vorkosten 1.882.300 RM., in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung 37.400 RM., Vorkosten mit 3.400 RM.

Der Reichsarbeitsminister teilt mit, daß der Termin, bis an dem die mit Reichsarbeitgeber vererbten Arbeitsstellen, Erzeugnisse und Umbauten an Gebäuden beendet sein müssen, bis zum 31. März 1935 verlängert ist.

Hausbesitz schafft Arbeit.

Handwerkskammer Halle berichtet über Wirtschaftsbelebung ihres Bezirks.

Dem uns zugegangenen Bericht der Handwerkskammer Halle entnehmen wir folgende Nachrichten: Die Reichsregierung mit gewissen, beispielhaften Maßnahmen in den letzten Monaten und Wochen gegen das abtätige Zeitalter, die Arbeitslosigkeit, mit durchschlagendem Erfolg vorgegangen war, ist es eine der vornehmlichsten Aufgaben aller verantwortlichen Stellen und damit auch der Handwerkskammer, an der Befreiung der Arbeitslosigkeit mitzuarbeiten.

Die Handwerkskammer hat unermühtlich durch Anordnungen und Aufforderungen in den ihr angefallenen Anstellungen immer wieder die einzelnen Handwerksmeister, auch über unter Aufsicht von Sonderinteressen jeder Arbeitsmöglichkeit nachzugehen und bei einer Vermehrung der Aufträge arbeitsethische Volksgenossen wieder einzustellen.

Der allem bräutliche die Arbeitsbeschaffung mit Hilfe von Reichsausschüssen für Arbeitsbeschaffung an Gebäuden für das gesamte Bauhandwerk die belebende Wirkung, die von dieser Aktion erwartet wurde, und die einfache Finanzherkunft der Zuschüsse hat gezeigt, daß beim Hausbesitz ein nahezu unerschöpfliches Arbeitsgebiet vorhanden ist.

Die Handwerkskammer hat in Erkenntnis der Tatsache, das die Bauhandwerk vornehmlich untermächtig und gelangt ist, die Bauhandwerk mit dem die gesamte deutsche Wirtschaft zu schmücken, mit allem Nachdruck die Betriebsinhaber dazu anhalten, von einer Einstellung dieser Leute abzusehen.

Durch die späterhin genehmigte Finanzschiebung der Termine für die Beendigung der Arbeiten konnte schließlich der angefallene Arbeitsbedarf auf eine längere Zeit verteilt werden, so daß auch diese ungewollte Nebenwirkung abgemildert wurde. Wenn auch über die gesamte Wirtschaftsbelebung im Zuge der Aufschaltung genaue Zahlen nicht zur Verfügung liegen so kann man doch aus den vorliegenden Berichten der Annungen sichere Rückschlüsse auf die Gesamtsituation ziehen.

Nach dem Urteil aller beteiligten Handwerkskreise haben sich die bisherigen Maßnahmen der Reichsregierung auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung überaus vorzüglich erfüllt. Arbeitslos waren und nun wieder Beschäftigung gefunden haben, dürfen allein aus dem Bauhandwerk des Kammerbezirks etwa 7000 arbeitsethische Volksgenossen seit Oktober 1933 mit Hilfe der Zuschüsse wieder in Arbeit und Brot gebracht worden sein.

Die deutsche Landwirtschaft.

Jeder über nationalsozialistische Wirtschaftsgestaltung.

Die Deutsche Gesellschaft für Mineralöl-Forschung hält vom 26. bis 28. April ihre Hauptversammlung in den Räumen der Technischen Vereinigung in Berlin-Gesundbrunn ab. Die Tagung begann Donnerstag vor-mittag mit einer großen öffentlichen Sitzung, zu der sich mehr als 1000 Teilnehmer ein-fanden.

Einleitend sprach Staatssekretär Feder über Nationalsozialistische Wirtschaftspolitik aus dem Erdball. Er führte u. a. aus: Die Voraussetzung für den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft ist eine starke Wirtschaftspolitik, die den Wirtschaftskreislauf in den Hand in Hand mit der grundsätzlichen Neuordnung der deutschen Volkswirtschaft geht die Bereitstellung des benötigten Treibstoffes. Die Erhebung der Mineralölwirtschaft ist ein dringendes Gebot der gesamten volkswirtschaftlichen Aufgaben der Arbeiterschaft einer Vertiefung der Rohstofffrage ist eine gründliche Erörterung der deutschen Rohstofffrage.

Reichsarbeitsminister Seiditz betonte in seiner Rede die politischen und wirtschaftlichen Wert der Selbsterziehung Deutschlands, der am Harten vor Augen liegt, wenn man sich vorstelle, welche Folgen ein hundertprozentiger Erfolg der Dolchbohrungen in Norddeutschland mit sich bringen müßte. Es ergraben sich dringende Aufgabenstellungen, die von der Natur gegebenen Werte bis an die äußersten Grenze auszunutzen und mit den ausgedehnten Rohstoffen hauswirtschaftlich umzugehen. Wir haben eine Vorkampfabteilung zu führen. Auf die Privatinitiative werden dabei nicht verzichten können. Doch müsse man auf eine starke staatliche Wirtschaftssteuerung für diese Gebiete finanzieren. Fortschreitende Motorisierung werde bestimmend bei dem Erfolg der Arbeitsbeschaffung sein.

Wasserstände

Table with 4 columns: Station, W. F., W. F., W. F. Lists water levels for various stations like Grotzsch, Frotha, Weimberg, etc.

Getreide- und Warenmärkte.

Berliner Getreide-Großmarkt. Berlin, 26. April. Getreidegroßmarkt. (Amtl. Notierungen) Getreide - ad Oslasien in RM für 1000 kg. sonst 100 kg.

Table with 2 columns: Name, Price. Lists various types of grain like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Ein Aufruf zum 1. Mai.

Soziales Recht und soziale Ehre.

Der Reichsbischofmann der NSD, Staatsrat Walter Schömann hat einen Aufruf zum 1. Mai erlassen, den wir folgendes entnehmen: Am 1. Mai 1934 wird eine neue Ordnung unseres Lebens wirksam werden: Das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit tritt an diesem Tage in Kraft. Begründet auf dem Adel der Arbeit, legt es an die Stelle der einseitigen, zersetzenden, löstenden Ansetzungsbedingungen und Kämpfe, in denen Macht und Gewalt jedes betrieblige Ergebnis verdrängen, das einst im marktschrankenliberalistischen Staat unbefähigt und gerechtfertigtes Recht und die soziale Ehre der Arbeiter beseitigt. Die Betriebsräte sollen die Betriebsführer für das Wohl aller Arbeitstameraden sorgen, wie für sich selbst. Im Treue zum Betriebsführer werden die Betriebsräte ihrerseits für das Wohl und Gutes einzelner Arbeiter und der gesamten Volksgenossen sorgen. Die soziale Ehre wird von ihrem total ehrenhaften Verhalten abhängen. Vergehen gegen die soziale Ehre, von welcher Seite sie auch kommen werden, werden der ächtenden, die soziale Ehre der Betriebsführer und Betriebsräte werden am 1. Mai 1934, dem Tage der nationalen Arbeit, geloben, dem ihnen großen Ehrer gegeben hat. Die soziale Ehre wird von ihrem Verhalten abhängen. Die soziale Ehre wird von ihrem Verhalten abhängen.

Die Treue aller gegen alle, Gemeinnut und Dienst an der Nation, das soziale Recht und die soziale Ehre, das sind die Parolen, die am 1. Mai 1934 unauflöslich auf dem Herzen jedes deutschen Arbeiters zu liegen sollen. Ihnen wollen wir folgen in Treue und Dankbarkeit zum Führer, dessen Geist und dessen Wille Deutschland aus dem Sozialismus zum deutschen Sozialismus emporführt! Auf zum Tag der nationalen Arbeit! Heil dem Führer!

Abschluß Havag-Clond.

Der Abschluß der Havag-Clond-Aktion steht außerordentlich stark unter dem Einbruch des rückgängigen Außenhandels des Jahres 1933, der eine Verminderung der Einfuhr um 10 Prozent und der Ausfuhr um 20 Prozent brachte. Die Exportaufwertungen des Dollars und des Pfundes erwiderten den Preisverfall über alle Maßen. Die Möglichkeiten der Umfönsentzung waren bei den deutschen Reedereien bereits in den vergangenen Jahren erschöpft worden. Die Möglichkeiten der Umfönsentzung waren bei den deutschen Reedereien bereits in den vergangenen Jahren erschöpft worden.

Metallpreise in Berlin vom 26. April 1934

Table with 4 columns: Name, Price, Name, Price. Lists metal prices for various items like Kupfer, Zinn, etc.

Magdeburger Zuckermarkt

Table with 4 columns: Name, Price, Name, Price. Lists sugar market prices for various types of sugar.

Berlin, 26. April. Erntepreise

Table with 4 columns: Name, Price, Name, Price. Lists crop prices for various types of crops like Weizen, Roggen, etc.

Am 5. Golf für und der auf allen ihren 20 Jahren Golf mit den Leuten wird es Die rühen in der Ang Deutsch er es Es mo wenige spielen denn c Beman lovert in verführte auf auf und zu geloben Der c. S. Golfspiel und Schafung sind diesem man zu fünfzig rüchium Mor ein gr Mann und Schmen bearbeitet die Gigan sich erf noch, d noer V Mann fern die be stnamt Mann Morgen Pol Kämpfe gegen auszuf der er ragen Die A zeigen Kite Weizen Saul King u. 1932 Metzt 1888 Gauß schafte Zeun sind u geboten Ssen anfang mbe. 50 Vm ber 2 tungst andere müßte nicht sein. Sitten der frid tohnde an fe ten. 9. Juni 2. f. d. l. eiter über Schert über den besten 6. Oest

Japan will direkt verhandeln.

Die Reuters aus Tokio meldet, ist in der Entwicklung der chinesisch-japanischen Frage eine neue Wendung eingetreten. Der japanische Außenminister Hirota unterrichtet den chinesischen Botschafter in Tokio, General Schanghain, in dem Sinne, daß die japanische Regierung unmittelfarbige Verhandlungen mit China in der ersten Hälfte des Jahres 1934 in der ersten Hälfte des Jahres 1934 in der ersten Hälfte des Jahres 1934...

Neues Land, neues Leben.

Das Siedlungsprogramm für 1934. - Ausführungen Feders.

Ueber das große Siedlungsmerk für 1934 werden jetzt Zahlen bekannt, nach denen der gesamte für die Besiedlung deutscher Siedlungsgebiete gegenwärtig zur Verfügung stehende Landvorrat insgesamt 890.000 Morgen oder 207.500 Hektar beträgt. Davon sind über 500.000 Morgen oder 125.000 Hektar fest in der Hand der Siedlungsstellen. Diese Flächen werden also im Jahre 1934 für die Besiedlung deutschen Siedlungsgebietes nicht werden. Die restlichen 390.000 Morgen stehen auf Grund von Landabgabensachen im Zuge der Siedlungsarbeiten zur Verfügung. Sie werden je nach Bedarf im nächsten oder den folgenden Jahren zur Besiedlung kommen. Der Landvorrat für 1934 ist der höchste seit Erlaß des Reichs-Siedlungs-Gesetzes im Jahre 1919. Im Durchschnitt der Jahre 1919 bis 1933 wurden jährlich rund 67.000 Hektar besiedelt. Im Jahre 1934, dem ersten Jahre nach der Wabstretung, sind demnach 125.000 Hektar mehr zu besiedeln als im Jahre 1919. Im Durchschnitt der Jahre 1919 bis 1933 wurden jährlich rund 67.000 Hektar besiedelt. Im Jahre 1934, dem ersten Jahre nach der Wabstretung, sind demnach 125.000 Hektar mehr zu besiedeln als im Jahre 1919.

sondern edle Siedlungen, neue Gemeinden und Städte sollen entstehen, für die durch eine hohe Wirtschaftslage auch die wirtschaftlichen Voraussetzungen geschaffen sind und gefördert werden müssen. Nicht kümmerliche Siedlung ohne Existenzgrundlage darf das Ziel sein, sondern die natürliche Verbindung der kommenden Generation mit der deutschen Erde in Siedlungen und Städten, die nach den besten landwirtschaftlichen und wirtschaftlichen Gesetzen errichtet werden sollen.

Neun Jahre Reichspräsident.

Am 26. April 1925 wurde Hindenburg gewählt. Gestern vor neun Jahren, am 26. April 1925, wurde General-Feldmarschall von Hindenburg von der überwiegenden Mehrheit des Deutschen Volkes zum Reichspräsidenten gewählt. Als der verdienstvolle Feldherr des Weltkrieges aus seiner nachstehenden Ruhe heraustrat, um an die Spitze des Volkes zu treten, war er dem Ruf und Drängen der Volksgenossen gefolgt, die von ihm die Befreiung aus den Fesseln der inneren und äußeren Noth erhofften. Als er am 30. Januar 1925 der Führer des inzwischen mächtig umgewandelten neuen Deutschland in das Kanzleramt berief, war die Hoffnung erfüllt. Ein Rückblick auf diese Zeit, die der General-Feldmarschall bis zum Tage der nationalen Erhebung vor der verantwortungsvollen Führung, oft über menschliche Kraft hinaus, ergriffen hat, zeigt uns die Bedeutung einer bedeutenden außen- und innenpolitischen Aufgabe, wie sie auch immer wieder die damalige Zeit für uns bedeutet hat. Die nun ablaufenden neun Jahre Reichspräsident und Kanzler zeichnen sich durch das neue, das Dritte Reich.

Scheunenbrand schon für 5 Mark

Der große Steintiner Brandstiftungsprozess. Vor der zweiten Großen Strafkammer des Landgerichts Steintin kann gestern der erste Prozess gegen die Brandstiftende Fischer und Genossen. In die Angelegenheit sind, wie bereits gemeldet, bisher 60 Personen verurteilt, auf die die größte ihrer Art, die in Deutschland gefeiert hat. Von den bisher festgestellten 110 Brandstiftungen, die sich auf die Jahre 1927 bis 1933 verteilten und von denen die meisten auf die Kreise Greifenhagen und Lybitz entfielen, werden in dem ersten Prozess fünf verhandelt. Der erste Verhandlungstag brachte zunächst die Erwiderung der ganzen Angelegenheit in großen Zügen durch den Vorsitzenden. Als Auftragsrichter für die Verhandlungen haben neun Baunternen, insgesamt 39, der Brandstiftende Aufträge erteilt. So wurden für die Wiederherstellung einer Scheune, nur ein Verlaufe des ersten Verhandlungstages erfüllt, 5 Mark und für die eines Sägewerkes 70 Mk. geschätzt. Emil Fischer gelang auch freiwillig ein, während seiner ganzen Zeit insamt 1500 Reichsmark verdient zu haben. Seit Fischer kurz vor 600 Mark bei einer verbotenen Zigarettenhandlung, die Verhandlung wird heute fortgesetzt.

Jagd auf ein Schmuggelboot

Ein dramatisches Schmuggeljaagd, an der sich ein britisches U-Boot, ein Joffkreuzer und ein Marinelaugens beteiligt, spielte sich im Nordsee. Ein der Schiffsmannschaften verdächtigtes Boot, das in der Nähe eines Joffkreuzers gefasst. Die Besatzung des Joffkreuzers gab das Boot, worauf das verdächtige Boot seine Fahrt bestrahlte. Da „Neptun“ etwa 20 und der Joffkreuzer nur etwa 12 Knoten lief, war seine Ausfahrt vorhanden, das Schmuggelboot einzuholen. Der Kapitän des „Neptun“ hat daher deshalb ein in der Nähe befindliches britisches U-Boot, das sofort die Besatzung aufnahm. Inzwischen war auch ein Marinelaugens aufgespürt. Während der Verfolgung setzte einer der drei Motoren des „Neptun“ plötzlich aus, so daß es dem Unterboot gelang, das Schmuggelboot nach einer Stunde auszuholen. Der Kapitän und Besatzung des Bootes, das das Boot Schmuggelboot dient. In Nord wurde auch kein Sprit gefunden. Die Joffverwaltung ist jedoch davon überzeugt, daß das Boot in der Nacht zum Mittwoch eine Ladung Sprit an Land gebracht hat.

Belgiens feste Haltung.

Schwedisches Besprechungen mit Brnoacene. Der belgische Staatssekretär Schwab trat gestern auf seiner Wiedereinfahrt in Brüssel ein. Er hatte am Nachmittag mit Außenminister Humens eine Besprechung und wurde später vom König empfangen. Daraus schloß sich ein Besuch beim Ministerpräsidenten Brnoacene. Eine von Außenminister Humens angesprochene Frage betraf den Stand der Brühungsfrage den Hauptgegenstand der Besprechungen gebildet habe. Ueber die Besprechungen verläutet, daß die belgische Regierung die Haltung, die die Brnoacene in seiner letzten großen Rede umrissen hatte, nicht geändert hat, und daß der Standpunkt, den Frankreich in der Brühungsfrage einnimmt, von der belgischen Regierung keineswegs geteilt wird. Man hat hier den Eindruck, daß Frankreich bestrebt ist, in dem vorliegenden Maßnahmen gegen eine Sicherung der Brühungsfrage vorzuschlagen, Maßnahmen, mit denen sich Belgien nicht einverstanden erklären könnte. Es sei klar, so betont man in amtlichen Kreisen, daß Belgien seine traditionelle Politik des Zusammengehens mit England verfolge und die gegenwärtige Politik Frankreichs nicht mitmachen werde. Schwab reiste dann am Abend nach Rom in weiter.

Stechmücken überfallen Hausiere.

Auftritten einer Landplage in America. In Little Rock (Arkansas) sind plötzlich riesige Schwärme von „Buffalo-Mücken“ aufgetreten, die unter den Viehhältern großen Schaden anrichteten. Die Tiere, die Stechmücken ähnlich sind, haben durch ihre Stiche in einem Umkreis von 10 Meilen innerhalb von zwei Tagen 400 Pferde, Mäule und andere Hausiere getötet.

Ein Großmordmörder zum Tode verurteilt

Das Berliner Schwurgericht verurteilte den Angeklagten Boeckmann, der seine Großmutter im Dezember 1930 ermordet und bezahlt hatte, zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

„Lacht euch nicht provozieren!“

Ein Gleiches für das Deregelt Ost der SA. Der Deregeltführer der Hitler-Jugend Dr. Ammerlaan, hat unter dem 19. April einen „Eiligen Sonderbericht“ herausgegeben, der jetzt von der Tageszeitung „Der Zeitung“ veröffentlicht wird. Deregeltführer Ammerlaan erklärt einleitend, daß eine kleine Klause eben getarnt, wie aktiv Zentrumspolitik verhalte, den Reiz der noch nicht in die Hitler-Jugend einbezogenen katholischen Jugend in die dunkle politische Zukunft zu führen. Sie werden durch Propaganda der Hitler-Jugend an Unbekanntheit hindern zu können und schließlich Wähler zu schaffen. Ammerlaan erteilt daher folgenden Befehl: „Für die Taten der der Hitler-Jugend in diesem Sinne, die sich nicht in der Öffentlichkeit zeigen, ist die öffentliche Hitler-Jugend ab sofort im Zustand der Stille zu stehen. Sie werden die Disziplin in leidenschaftlicher Weise brechen, darf von seiner Dienststelle der Hitler-Jugend gehalten werden und werden die öffentlichen Stille zu sein. Im übrigen ist der Reiz nicht der schlicht irreführende katholische Junge, sondern jene kleine Klause fanatischer Zentrumspolitik, die sich eben so geschickt wie feige im Hintergrunde hält.“

Um für die kommenden wichtigen Aufgaben der Hitler-Jugend eine noch einfachere Organisationsform zu schaffen, hat der Reichsjugendführer die Übernahme der Hitler-

Jugend von festlicher Verwaltungsbearbeitung entlastet. Mit sofortiger Wirkung sind folgende Abteilungen in den Stäben der Oberbünde aufgehoben. Ihre Aufgaben gehen an die Gebiets- und Stammesleiter über. Der Oberbündelführer bleibt als Dienststelle der Gebietsgruppen bestehen, um ein reibungsloses Zusammenarbeiten zwischen dem Gebietsführer und den unteren Einheiten zu gewährleisten.

Um die ehemaligen Kundengruppen

Gestirte werden energisch zurückgewiesen. Die Qualitätsstelle Berlin teilt mit: Wie die aus verschiedenen Mitteln sind festzustellen ergibt, ist in gewissen Kreisen der Bevölkerung und zum Teil auch des Auslandes das Gerücht verbreitet worden, daß die zur Zeit in Untersuchungshaft befindlichen früheren Kundengruppenleiter Dr. Bruns, Dr. Magnus und Dr. Reichel als politische Straftäter verurteilt worden sind und daß sie sich nicht in Untersuchungshaft, sondern in einem Konzentrationslager befinden. Dieses Gerücht ist in allen Punkten unzutreffend. Seit dem 17. September vorigen Jahres befinden sich Dr. Magnus und Dr. Reichel, seit dem 2. Oktober v. J. Dr. Bruns in Untersuchungshaft. An Untersuchungshaftgefängnis Berlin-Moabit. Die Beschuldigten werden keinerlei politische, sondern rein kriminelle Vergehen zur Last gelegt. Sie werden behauptet, öffentliche Gelder in eigenen oder fremden Interesse verwendet zu haben.

Spanien unter Stadrecht

Die spanische Regierung hat nach dem Stenat auf den Innenminister sofort von dem ihr durch den Staatspräsidenten zugewiesenen Recht Gebrauch gemacht und über das ganze Staatsgebiet den Ausnahmezustand in Kraft zu setzen. Die interpolitische Lage hat sich noch nicht geklärt. Man nimmt an, daß die Verantraugung zur Bildung des neuen Kabinetts nicht vor heute erfolgt.

Berliner Börse

Table with 2 columns: Deutsche Anleihen, Goldpapiere. Includes entries like 1. Deutsche Wertp., 2. Reichsanleihe, 3. Reichsanleihe, etc.

Bank-Aktien

Table with 2 columns: Bank-Aktien, Industrie-Aktien. Includes entries like Allg. Deutsche Bank, Dresdner Bank, Commerzbank, etc.

Industrie-Aktien

Table with 2 columns: Industrie-Aktien, Bergbau-Aktien. Includes entries like Diach. Chem. Ges., Erdöl-A.G., Linde, etc.

Leipzig-Börse

Table with 2 columns: Leipzig-Börse, Berliner amtl. Devisenkurse. Includes entries like Allg. Deutsche Kredit-A., Leipzig-Börse, etc.



